

Oberh.-Holtten, den 8. März 1937.
Abt. BVA Roe/Stg.

NOTIZ

Roe

000149

Herrn Dr. Fischer.

Betr.: Regeneration.

Für den nächsten Montag, den 15. März, ist die nächste Besprechung mit der Firma Auer vorgesehen.

Es war beabsichtigt, daß wir bis dahin Klarheit über die Phosphatreinigung durch eigene Arbeiten gewinnen sollten.

Von der Kator.-Fabrik wurde dem BVA-Labor eine phosphatgereinigte Lösung zugeleitet, welche sich aber bei unserer Untersuchung als nicht gereinigt herausstellte und daher von mir zurückgegeben wurde. Eine mittels der Phosphatreinigung gereinigte Lösung haben wir bisher von der Kator.-Fabrik noch nicht erhalten. Wenn wir bis Montag noch Aktivitätsprüfungen von Katalysatoren aus einer derartigen Lösung beschaffen sollen, so müßte uns diese Lösung spätestens morgen zur Verfügung gestellt werden. Unsere eigenen Versuche haben inzwischen folgendes ergeben:

- 1.) Reste der Phosphorsäure, welche in der Lösung verbleiben, schaden nachweislich. Wir haben daher bei denjenigen Versuchen, bei welchen mit der Phosphorsäure im Überschuß gefällt wurde, versucht, durch nachträgliche Zugabe von Thorium mit anschließender Filtration phosphorsäurefreie Lösungen herzustellen
- 2.) Die einzelnen Arbeitsgänge lassen sich nicht immer sehr glatt durchführen.
- 3.) Bisher wurden von uns mittels Phosphatreinigung noch nicht so gute Katalysatoren erhalten, wie mittels der anderen bisher schon untersuchten Reinigungsmethoden nämlich
 - a) doppelte Soda-Fällung,
 - b) Oxalatreinigung,
 - c) Fluoridreinigung.

Die Versuche über die Phosphatreinigung werden von uns eingehend weiter geführt.

Ddr.: Ma, W, Kl I.

Durchschrift